

4-5 Inverness Mews
London W2 3JQ

mit ihrem Inhaber

David R. Sofaer.

Diese Informationen hätte Schuster vom Generaldirektor der KoKo-Firma BERAG, Karl-Heinz Schneider, erhalten. Schneider habe auf die Möglichkeit der Embargo-Beschaffungen über diese Firma hingewiesen, da Sofaer bereits mit der dänischen Firma Plon Embargogeschäfte realisiert hätte. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 160883 02, o.P.)

September 1983: Schuster benannte dem BND die Ostberliner Filiale der

Fa. United Sterling
London
Heddon Street

als Lieferantin von Embargogütern der CoCom-Liste A und C in die DDR sowie als Verantwortliche für Waffengeschäfte mit Westafrika. Partner der United Sterling sei u.a. die Fa. Caramant in Wiesbaden. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 070983 10, o.P.)

II.4.4.4 Niederlande

April 1983: Schuster berichtete dem BND über Embargolieferungen einer niederländischen Firma an die DDR. Es handele sich um die Firma

Kintraco BV
Alkmaar
Berenkoog 29

mit ihrem Inhaber

Henry Wasmoeth.

Im März 1983 habe Wasmoeth technische Unterlagen und Prospekte über embargobehinderte Güter an einen Vertreter der Verwaltung Aufklärung der NVA übergeben. Anschließend sei von DDR-Seite eine Bestellung für einen Store Dual Standard Recorder abgegeben worden. Nach Informationen von Schuster verfüge Wasmoeth über enge Geschäftskontakte zur Firma Intertechna, die als MfS-Firma im Bereich Kommerzielle Koordinierung gelte. Wasmoeth habe in der Vergangenheit auch mehrere Geschäfte mit der Sowjetunion abgewickelt. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 130483 03, o.P.)

Juni 1983: Schuster informierte den BND weiter über Wasmoeth. Name und Anschrift von Wasmoeths Firma gab Schuster wie folgt an:

Traco-Supplies BV
1822 BH Alkmaar
Berenkoog 29
Tel.:072/615434.

Schuster bezeichnete Wasmoeth als IM des KGB, der HVA und des Militärischen Nachrichtendienstes der DDR bezeichnet. Neben Geschäftskontakten zu Intertechna habe Wasmoeth auch Beziehungen zur DDR-Firma Robotron und zur Firma Archivanlagen, Wien (Inhaber: Wittenberg), mit der er gemeinsam Embargo-Computer-Teile an die DDR, Ungarn, CSSR und die Sowjetunion liefere. Nach Informationen Schusters habe Wasmoeth auch angeboten, militärisch-

elektronische Bauteile, Waffen und Ausrüstung an die DDR zu liefern. Diesbezüglich unterhalte Wasmoeth Kontakte zu den Vertretern der Verwaltung Aufklärung der NVA, Royek, Pfothhauer und Raupach. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 250683 02, o.P.)

II.4.4.5 Nordkorea

April 1983: Schuster berichtete dem BND über die Abwicklung von Embargogeschäften der DDR über die Volksrepublik Nordkorea. Es handele sich um die Lieferung von Embargo-Elektronik (Floppy-Disks) im Wert von 500.000 US-Dollar durch den niederländischen Embargohändler Wasmoeth an den AHB Robotron. Robotron bezahle den Kaufpreis in Rubel an koreanische Stellen, diese hätten den entsprechenden Betrag in US-Dollar an Wasmoeth überwiesen. Beteiligt an dieser Transaktion sei auch der österreichische Embargohändler Wittenberg.

Dieses Geschäft sei kein Einzelfall. Insgesamt sei die VR Korea bei Embargogeschäften in Millionenhöhe eingeschaltet. Die beschriebene Art der finanziellen Abwicklung sei gewählt geworden, da Robotron zwar über Rubel, aber nicht über konvertierbare Devisen verfüge, während die VR Korea über US-Dollar verfüge und auf diese Art und Weise Rubel zu günstigen Konditionen erhalte. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 180483 15, o.P.)

Außerdem berichtete Schuster dem BND, daß die österreichischen Embargohändler Werner Wittenberg und Peter Linsbichler während der Leipziger Frühjahrs- und Herbstmesse 1982 mit Vertretern der nordkoreanischen Botschaft in Ostberlin über die Lieferung von militärischen Ausrüstungen, Mikrowellensendern verschiedener Größen, Sprachanalysatoren und Chiffriergeräten westlicher Bauart verhandelt hätten. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 180483 09, o.P.)

II.4.4.6 USA

April 1983: Der BND erfuhr von Horst Schuster, daß eine US-Firma seit Jahren in großem Umfang Embargogüter an die DDR liefere. Es handele sich um die Firma:

Green Financial California
Las Vegas.

Die Firma habe EDV-Hardware, darunter auch große EDV-Anlagen, die auf der Embargoliste ständen, an die DDR geliefert. Die Abwicklung der Lieferungen habe über die Wiener Niederlassung der Firma stattgefunden, deren Leiter ein

Herr Euler

sei. Die Lieferungen seien u.a. auf dem Luftwege, z.T. mit Chartermaschinen, über Italien nach Dresden bzw. Berlin-Schönefeld erfolgt. In der MfS-Firma Intertechna sei man nach Aussagen Schusters erstaunt darüber, daß diese Embargogeschäfte schon jahrelang so gut liefen. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 260483 10, o.P.)

August 1983: Schuster berichtete dem BND über Hilfeleistungen von US-Firmen bei der Beschaffung von embargobehinderten Geräten durch die DDR. Hiernach verfügten die vom MfS unterhaltenen Embargobeschaffungseinrichtungen der HVA "Wissenschaft und Technik" über die Embargovorschriften des Westens und könnten sie so von Fachleuten aufbereiten lassen. Die Embargovorschriften lägen dort in englischer Fassung mit allen Zusatzartikeln und "statements of understanding" vor. Die DDR-Organisationen würden diese ohne besonderen Aufwand von US-Firmenvertretern wie z.B. von IBM, CDC, DEC erhalten. In der Bundesrepublik Deutschland würde der vollständige Embargolistentext im Bundesanzeiger nicht veröffentlicht. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 250883 06, o.P.)

II.4.4.7 Schweiz

Die Rolle Ottokar Hermanns bei Embargobeschaffungen für die DDR

Februar 1983: Der BND wurde von Schuster darüber informiert, daß alle der Firma Intrac/Lugano zugehörigen bzw. von Ottokar Hermann gesteuerten Firmen neben ihrer legalen Tätigkeit im DDR-Handel auch "operative nachrichtendienstliche Aufgaben" u.a. bei der Beschaffung von embargobehinderten Elektronikgütern lösen würden. Diese Embargogüter würden von Ottokar Hermann in der Schweiz beschafft und über die Schweiz oder den innerdeutschen Handel an die DDR geliefert. Empfänger der Lieferungen sei der AHB Elektrotechnik. Zu dem Ottokar Hermann-Firmenkreis würden nach den Angaben Schusters gehören:

- Chemoplast (Berlin/West)
- Wan (Berlin/West)
- Warimex (Berlin/West)
- Intex (Berlin/West)
- Tetren (Wien)
- Befisa (Schweiz).

Teilweise würden in diesen Firmen sogar Angehörige des AHB Elektrotechnik als Marktbearbeiter stationiert. Die Zusammenarbeit des Generaldirektors des AHB Elektrotechnik, Dr. Roland Winckler, mit Ottokar Hermann sei durch Staatssekretär Schalck persönlich veranlaßt worden. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 140283 09, o.P.)

Originaldokument aus der Firma Intrac Lugano übergeben

April 1983: Schuster übergab dem BND ein Originaldokument über die Beziehungen zwischen der Fa. Intrac S.A./Lugano und den Außenhandelsbetrieben der DDR im Bereich Elektrotechnik/Elektronik, das Firmen auflistete, mit denen Intrac "Vertretungs-, Ausschließlichkeits- oder andere Vereinbarungen" hatte.

Der BND vermerkte dazu:

"Aufgrund des Hintergrundes der Fa. INTRAC S.A./LUGANO (Ottokar HERMANN!) kann mit großer Sicherheit angenommen werden, daß über die aufgeführten Firmen auch Embargo-Geschäfte abgewickelt werden!" (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 130483 01, o.P.)

Der BND hat dieses Dokument dem Untersuchungsausschuß nicht vorgelegt.

Juli 1983: Der BND erhielt von Schuster weitere Informationen über den Generaldirektor des AHB Elektrotechnik, Dr. Roland Winckler. Winckler würde neben Dr. Jost Brecher, Waldemar Harz und Helmut Schindler zum sogenannten "AHB Geheimbund" gehören, der praktisch die gesamte Außenhandelspolitik der DDR bezüglich Großprojekten bestimmen würde. Über Ottokar Hermann wickele Winckler die wichtigsten Embargoimporte auf dem Gebiet der Elektrotechnik ab. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 010783 07, o.P.)

Schuster bezeichnete Ottokar Hermann als IM der HVA

Schuster berichtete dem BND, daß Ottokar Hermann IM der HVA sei. Seit Mitte der sechziger Jahre stehe Hermann mit Schalck und Seidel in einer direkten Verbindung, die einen klaren MiS-Charakter im Sinne der Aufklärung für die HVA habe. Die Bezeichnung der Ottokar Hermann-Firma Intrac S.A. weise auf direkte Verbindungen zur Intrac der DDR hin.

Die Haupttätigkeit der Intrac in Lugano sei die Beschaffung von Embargowaren für die DDR. Intrac Lugano führe auch Konten für den Bereich KoKo in der Schweiz, u.a. das Konto Nr. q5-702779.1 bei der Schweizer Bankenvereinigung, über das einige Millionen abgewickelt würden. Die Kontoführung liege bei der KoKo-Mitarbeiterin Inge Emmerich. Ottokar Hermann sei direkter Partner von Schalck und Seidel und halte sich zu regelmäßigen Arbeitsbesprechungen in der DDR auf.

Hermann und seine Firmen würden von der DDR maximal kommerziell begünstigt durch die Übertragung lukrativer Exportgeschäfte. Mindestens 80% seiner Einkünfte müsse Ottokar Hermann

an Manfred Seidel und damit an das MfS als operative Gelder abliefern. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 080783 19, o.P.)

Die Intrac Lugano war nach Informationen Schusters höchstwahrscheinlich eine DDR-Gründung

Der BND vermutete aufgrund der Informationen Schusters mit "hoher Wahrscheinlichkeit", daß es sich bei der Intrac S.A. Lugano um eine gemeinsame Gründung des DDR-Unternehmens Intrac Handelsgesellschaft mit Ottokar Hermann handelte.

Seit 1974/1975 würde der AHB Elektrotechnik alle größeren Importvorhaben durch Einschaltung von Firmen des Ottokar Hermann realisieren. Innerhalb der Hermann-Firma Warimex in Westberlin wären die Mitarbeiter des AHB Elektrotechnik Rainer Hafemann und Gustav Boteck (phon.) stationiert gewesen. Diese Konstruktion diene in erster Linie zur Realisierung von Embargoimporten der Firma Elektrotechnik.

Die in der zweiten Hälfte der 70er Jahre neu gegründete Ottokar Hermann-Firma Intex, Westberlin, würde ebenfalls für Embargogeschäfte genutzt. Die Mitarbeiter der Firma Intex würden Grenzbefreiungen für den Transport von Waren aller Art in die DDR, einschließlich Embargowaren erhalten. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 260783 06, o.P.)

Oktober 1984: Der BND erfuhr von Schuster folgende Adressen:

Dr. Max Briner,
Alte Landstraße 115
CH 8803 Rüschlikon.

Dr. Briner sei nicht nur Mitarbeiter der

Fa. Hafina
Dorfstr.16
CH 6340 Baar/Zug,

sondern betreibe auch eine Software-Handelsfirma

Ergon Informatik AG
Bächtholdstr.4
CH 8044 Zürich
Tel 01/2512102.

Der BND vermutete,
"daß über Ergon auch Embargogeschäfte abgewickelt werden, zumal da außerdem bekannt wurde, daß Dr. Briner in nicht näher bekannter Geschäftsbeziehung zu dem mutmaßlichen Embargohändler Wasmoeth (vgl. 12BA 261084 04) steht." (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 261084 03, o.P.)

II.4.4.8 Österreich

März 1983: Schuster berichtete dem BND Einzelheiten über die Embargolieferungen einer österreichischen Firma in die DDR. Es handele sich um die:

Educa Warenhandelsgesellschaft m.b.B.
1140 Wien
Linzer Str. 171

und ihren freien Mitarbeiter

Hermann Spunda.

Geliefert würden u.a. EDV-Anlagen. Eigentümer und Manager der Firma sei ein gewisser Rab oder Raab, der früher einmal für die US-Firma Fairschild gearbeitet hätte. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 030383 10, o.P.)

Bezüglich der Beschaffungsbemühungen der DDR für das militärische Laser Zielgerät GS 19 vermerkte der BND:

'Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß die Beschaffungsbemühungen für das Zielgerät über die Firma EDUCA ... laufen.' (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 030383 06, o.P.)

April 1983: Schuster berichtete dem BND über Aktivitäten einer österreichischen Firma im Bereich des Waffenhandels mit der DDR. Dies sei die Firma:

Mannesmann Tally
Wien
Zetschegasse 17

mit ihrem Verkaufsrepräsentanten

Werner Wittenberg.

Anfang März 1983 habe Wittenberg einen KoKo-Mitarbeiter auf die Möglichkeit eines Waffengeschäftes angesprochen. Ein Geschäftsfreund des Wittenberg aus dem Münchner Raum habe Zugriff auf 22 Kampfpanzer des Typs Leopard 2, von denen er zunächst zwei Stück aus der Bundesrepublik Deutschland in ein Drittland (Irak, Iran oder VR Polen) liefern wolle. Bedingung für dieses Geschäft sei jedoch die legale Ausfuhr in ein Land, in das die Ausfuhr von Kriegswaffen gestattet sei. Von dort aus könnten die Leopard-Panzer dann illegal in das betreffende Drittland weitergeleitet werden. Die zwei Kampfpanzer würden 5,5 Millionen Dollar kosten.

Dieser Sachverhalt sei von dem DDR-Gesprächspartner der Verwaltung Aufklärung des NVA übermittelt worden, die großes Interesse an einer Beteiligung gezeigt hätte. Über das Angebot seien auch Honecker und Verteidigungsminister Hofmann informiert worden. Die DDR-Seite hätte Interesse daran geäußert, die zwei Panzer selbst zu kaufen. Diese Absicht sei Wittenberg auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1983 übermittelt worden, der daraufhin mitgeteilt hätte, daß die weiteren Verhandlungen der Einkaufschef der Firma Mannesmann-Tally,

Peter Linsbichler,

führen würde. Für den 18.03.1983 wäre daraufhin eine Zusammenkunft des Peter Linsbichler mit einem Mitarbeiter der militärischen Aufklärung der DDR namens Royek vereinbart worden. Dann hätte die DDR-Seite nur noch Interesse an der Lieferung wichtiger Einzelteile der Leopard-Panzer wie Stabilisatoren und Zielgeräten gehabt. Bei dem Treffen hätte man sich außerdem über die Lieferung technischer Dokumente des Leopard 2-Panzers im Umfang von mindestens sechs Aktenordnern geeinigt. Die Lieferung würde 100.000 Dollar kosten und innerhalb von 10 Tagen, also um den 28.03.1983, erfolgen. Der Bundesnachrichtendienst schloß nicht aus, daß dieser Termin eingehalten wurde und die militärischen Dokumentationen tatsächlich in die DDR gelangten. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 120483 05, o.P.)

Ebenfalls im April 1983 berichtete Schuster dem BND über die bevorstehende Beschaffung einer embargobehinderten Großrechenanlage für die DDR über Österreich. Die österreichische Firma Educa hätte der Firma Intertechna ein Angebot über die Lieferung einer Großrechenanlage BASF 7/68 mit entsprechender Peripherie (externe Speicher, Drucker, Ein- und Ausgabegeräte, Fernübertragungsgeräte und Terminals etc.) im Wert von 5-6 Millionen DM unterbreitet. Das Angebot würde auch das Betriebssystem nach OS/MVS umfassen. Benötigt würde die EDV-Anlage vom Kombinat Datenverarbeitung in Karl-Marx-Stadt. Es wäre an eine Lieferung Anfang 1984 gedacht.

Dieses Angebot liegt dem BND als Kopie vor.

Aus Gründen der Tarnung solle die EDV-Anlage zunächst in Wien installiert und in Betrieb genommen und erst dann in die DDR verbracht werden. Die Ausbildung des DDR-Personals solle in Wien stattfinden.

In dieser Kopie des Angebotes vom 09.11.1982 der Firma Educa an die Firma Intertechna heißt es unter dem Abschnitt "Installation und Transport":

"Um die geforderten Aufgaben mit minimalem Risiko und kostengünstig durchzuführen, werden wir die Anlage 2 mal installieren. Das erste Mal wird die mengenmäßig reduzierte, aber komplette Anlage in Wien installiert, um folgende Aufgaben zu erledigen:

- Systemgenerierung
 - Hardwaretraining
 - Softwaretraining
- Vorläufiger Abnahmetest.

Nachdem die Anlage komplett beim Endverbraucher angeliefert wurde, wird die gesamte Anlage von uns, unter Mithilfe der Techniker des Kunden neu installiert und ein endgültiger Abnahmetest durchgeführt. Die Definition des Abnahmetests wird vertraglich vereinbart. Die Kosten für die Installationen wie oben beschrieben sind DM 90.000,--

Die Anlage wird von uns neutral verpackt und in Teilmengen nach Budapest verschickt und dort zwischengelagert. Die Kosten cif Budapest sind DM 45.000,--. Von Budapest kann die Anlage in einem luftgefederten LKW von Deutrans abgeholt werden, sofern Deutrans uns eine Transportversicherung für den Anlagenwert präsentiert. Sollten wir die Anlage cif DDR liefern, so sind die Kosten ex Budapest DM 30.000,--" (Mat A 332, Band V/7, Anlage zur Meldung 12 BA 130483 10, ohne Paginierung, S. 8,9 des Angebots vom 9.11.1982)

Ebenfalls im April 1983 erhielt der BND von Schuster neue Informationen über Aktivitäten der österreichischen Embargohändler **Werner Wittenberg** und **Peter Linsbichler**. Wittenberg und Linsbichler würden Embargogüter auch über ihre Privatfirma

Archivanlagen
Telex Wien 111 449

liefern.

Im Jahr 1981 hätten Wittenberg und Linsbichler mindestens sechs Bestellungen über Embargoelektronik im Wert von 125.000 DM an die Firma Intertechna geliefert. Der Umfang ihrer Geschäfte mit Robotron bewege sich im Wert eines sechsstelligen Betrages jährlich. (MAT A 332; Bd. V/7, 12BA 180483 10, o.P.)

Am 21.4.1983 erhielt der BND von Schuster Informationen über den freien Mitarbeiter der Firma Educa, Wien, **Hermann Spunda**.

Dieser habe im Sommer 1982 einem DDR-Geschäftspartner Maschinen zur Herstellung von Infanteriegeschossen aller Art und Kaliber sowie dazugehörige Werkzeuge eines mittelständischen österreichischen Herstellers angeboten. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 210483 07, o.P.)

September 1983: In einer Kurzmeldung des BND vom 12.9.1983 wird aufgrund einer Schuster-Information eine

Firma Tetren
Herr und Frau Tempel
Wien

genannt, die Embargohandel mit der DDR betreibe. Die Firma arbeite mit Ottokar Hermann zusammen und sei vom Bereich KoKo gekauft worden, um "spezielle Aufgaben", d.h. Embargobeschaffung, nachrichtendienstliche Aufträge, Geldwäsche etc. durchzuführen. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 120983 04, o.P.)

In einer weiteren auf Schuster zurückgehenden Kurzmeldung des BND vom 09.09.1983 wird die

Fa. Novum-Handelsgesellschaft mbH
Vertretung in Ostberlin
Wönnichstr. 69/71

als Lieferantin von Embargogütern in bedeutendem Umfang genannt. Die Firma Novum vertrete KPO-Firmen im Handel mit der DDR. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 090983 07, o.P.)

Oktober 1984: Hermann Spunda betreibe nach Angaben Schusters nun Geschäfte als selbstständiger Kaufmann. Die Anschrift laute:

Hermann Spunda
Dreisteinstr. 20 A
A 2371 Hinterbühl
Tel 02236/87234

(MAT A 332, Bd. V/8, 12 BA 261084 04, o.P.)

Linsbichler und Wittenberg seien nach wie vor für die Firma Mannesmann-Tally in Wien tätig, betrieben jedoch nebenbei Privatgeschäfte über eigene Handelsfirmen. Linsbichlers Privatfirma sei:

Technometall
Elektronik-Mechanik
A 2552 Hirtenberg
Leobersdorfer Str.9
Tel 02256/82120
Telex 14455 ipl a

(MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 261084 05, o.P.)

Oktober 1988: Der BND erfuhr von Schuster, daß Werner Wittenberg noch immer im DDR-Embargogeschäft tätig sei. Da die Firma Mannesmann-Tally aufgelöst und der ebenfalls Mannesmann gehörenden Firma Kienzle eingegliedert werde, habe sich Wittenberg zum 01.10.1988 selbständig gemacht. Er habe die Firma

Archivanlagen
Produktions-und Handelsgesellschaft m.b.H.
Wien
Schönbrunnerstr.238
Tel.:855292

gegründet. Bevorzugt beliefere er die DDR-Vertretergesellschaften F.C.Gerlach und Intertechna sowie das Kombinat Robotron. Wittenberg unterhalte Ersatzteillager in Ost-Berlin, Karl-Marx-Stadt und Dresden. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA1 881006 004)

II.4.4.9 Bundesrepublik Deutschland

Die BND-Quelle Schuster nimmt eine Kiste in Augenschein und findet ein Telex

April 1983: Der BND erfuhr von Schuster, daß die bundesdeutsche Firma

Tefo
Erwin Ohl
Birkenau 7

Embargogüter an die DDR liefern. Empfänger seien Unternehmen des Bereichs KoKo sowie die Deutsche Post der DDR und der AHB Elektrotechnik. Hier würden die Ohl-Geschäfte von einem Radunski bearbeitet. Bei den Embargogütern für die Deutsche Post handele es sich um Meßgeräte, Sendeempfangsanlagen für Telefon, Fernsehen usw. sowie um Störsender. Als Beweis für diese Lieferungen liege dem BND ein Telex vom 17.1.1983 Nr. 432 vor, in dem es hieße:

"Herr Ohl wird ihnen morgen persönlich Ware bringen. Bitte teilen sie mir ihre genaue Anschrift mit."

Schuster habe darüberhinaus den Inhalt der zu liefernden Kiste mit elektronischen Bauteilen persönlich in Augenschein genommen. (Mat A 332, Band V/7, 12BA 13048308, o.P.)

Siemens-Anlage im MfS-Rechenzentrum

Ebenfalls im April 1983 erfuhr der BND durch Schuster von der Lieferung einer Großdatenverarbeitungsanlage der Firma Siemens im Wert von 22 Mio DM an das Zentralinstitut für Information und Dokumentation (ZIID) des Ministeriums für Wissenschaft und Technik der DDR im Jahr 1970. Hierbei seien einige der sich aus den CoCom-Bestimmungen ergebenden Restriktionen vom DDR-Vertragspartner umgangen worden. Die Siemens AG hätte entsprechend der CoCom-Bestimmungen die Ausführungsgenehmigung nur unter der Auflage erhalten, daß die Anlage am ursprünglichen Standort in der DDR verbleibe. Entsprechende Kontrollen - und damit der Nachweis einer zivilen Verwendung der Großverarbeitungsanlage - seien jedoch niemals durchgeführt worden. Die Siemens-AG hätte mit den Kontrollen Schuster, der damals Leiter der DDR-Firma Interfer war, beauftragt. Er habe regelmäßig gemeldet, daß alles seine Ordnung hätte, obwohl er niemals Zugang zu der Anlage erhalten habe.

Das Projekt "Datenverarbeitungsanlage ZIID" habe Staatssekretär Schalck-Golodkowski persönlich geleitet. Der Import sei von der MfS-Firma Intertechna durchgeführt worden. Die Anlage sei in einem Spezialgebäude in der Wuhlheide/Karlshorst installiert worden. Gelände und Gebäude seien militärisch abgesichert gewesen. Schuster schloß gegenüber dem Bundesnachrichtendienst nicht aus, daß die Anlage inzwischen völlig oder teilweise vom MfS genutzt würde. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 200483 13, o.P.)

Anmerkung: Ein Bericht der Hauptabteilung XVIII/7 des MfS vom 28.04.1983, der dem Untersuchungsausschuß I.UA vorliegt, bestätigt die Aussagen Schusters gegenüber dem BND. In dem Bericht heißt es, daß das Zentralinstitut für Dokumentation der Abt. XIII des MfS - Elektronisches Rechenzentrum - zuzuordnen ist. Weiter wird berichtet:

"Der Import der EDV-Anlage für das Zentralinstitut für Dokumentation kommt am 9. Mai 1969 durch den Vertragsabschluß zustande. Interfer tritt in diesem Vertrag als Vertreterorganisation auf, so daß SCHUSTER auch genau darüber Kenntnis hat, daß sich hinter dem Zentralinstitut das MfS verbirgt. Er kennt also den Einsatzzweck dieser Anlage." (Abweichender Bericht Bündnis 90/Die Grünen vom 12.05.1993, BT-Drucksache 12/4970, S.11, S. 143f)

DDR-Wünsche nach Heckler & Koch-Waffen

Am 21.04.1983 erhielt der BND von Schuster ergänzende Informationen über den Wunsch der DDR, Waffen der Firma Heckler & Koch zu erhalten. Die DDR wolle das Gewehr G 11 für hülsenlose Munition der Firma Hecker & Koch auf nachrichtendienstlichem Wege beschaffen. Der Einkaufsleiter der Firma Mannesmann Tally GmbH, Wien sei am 18.03.1983 vom militärischen Nachrichtendienst der DDR beauftragt worden, ein Musterexemplar der genannten Waffe zu besorgen. Dies sei im Auftrag des Leiters "Beschaffung" der Verwaltung Aufklärung der NVA, Rauhbach, geschehen. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 210483 09, o.P.)

Lieferung von Mercedes-Benz-LKW in den Nahen Osten

Juli 1983: Der BND wurde von Schuster über die Lieferung von militärischen Mercedes-Benz LKWs in den Nahen Osten informiert. Einschaltet sei die KEZ-Firma

Auto-Gruber
München.

Der Geschäftshergang stelle sich wie folgt dar:

Die DDR-Vertreterfirma BERAG habe seit 1981 bei Mercedes-Benz etwa 200 bis 250 LKW in militärischer Ausführung (sandfarben gespritzt) gekauft. Die LKW würden von Mercedes-Benz einer bayrischen Spedition übergeben, nach Österreich verbracht, dort von Auto-Gruber übernommen und in den Nahen Osten (möglicherweise Irak, Iran oder Libyen) weitergeleitet. Auto-Gruber überweise den Rechnungsbetrag auf ein Zwischenkonto, von dem aus BERAG den Betrag an Mercedes-Benz weiterleite. Unbekannt sei, ob bzw. inwieweit Mercedes-Mitarbeiter in den wahren Hintergrund der BERAG-Käufe eingeweiht wären. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 110783 02, o.P.)

Juli 1983: Der BND erfuhr der BND von Schuster, daß ein Westberliner Geschäftsmannes

(Jürgen ?) Woelk,
Firma Laforcette

der Firma BERAG die Lieferung embargobehinderter Waren in die DDR angeboten habe. Dieses Angebot sei 1982 erfolgt und sei von BERAG zuständigkeitshalber an Intertechna weitergeleitet worden. (Mat A 332, Band V/7, 12BA 110783 03, o.P.)

Ebenfalls im Juli 1983 wurde der BND von Schuster erneut über die Firma

Caramant
Wiesbaden
Tel.: 06121/30 50 40
und 267412

und ihren Geschäftsführer

Hardt
sowie dessen Mitarbeiter

Voss

unterrichtet. Nach Schusters Informationen handelte es sich bei Hardt um einen IM der HVA und einen professionellen Embargo- und Waffenlieferanten der DDR und anderer sozialistischer Länder. In der DDR ginge man davon aus, daß Caramant seit Ende der 60er Jahre auch dem Westen als potentieller Embargo-Lieferant bekannt gewesen sei. Partner wären Forgber, F.C.Gerlach, Carl-Zeiss-London. Deshalb hätte z.B. die Firma Intertechna Ende der sechziger Jahre eine Zusammenarbeit mit Caramant abgelehnt, da deren Embargoverbindungen zu offensichtlich wären. Der Caramant-Mitarbeiter Voss unterhielte direkte Beziehungen zum Ministerium für Elektronik und Elektrotechnik sowie zu den im DDR-Embargohandel tätigen Personen Ikier, Kupfer, Zahl und Meya. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 200783 20, o.P.)

Ebenfalls im Juli 1983 berichtete Schuster dem BND über den westdeutschen Embargohändler:

Werner Scheele
Fa.Scheele
Computer-Hardware
4300 Essen 14
Langenbergerstr. 449-451
Tel.: 201585 001.

Schuster zufolge sei Scheele IM der HVA, der enge Beziehungen zur MfS-Firma Impag unterhalte. Scheele sei Industrieller, der über weitgehende kommerzielle und politische Verbindungen in der Bundesrepublik Deutschland verfüge. Die Abteilung "Wissenschaft und Technik" der HVA lege

Wert darauf, andere DDR-Kontakte zu Scheele zu unterbinden. Scheele habe in der Bundesrepublik beste Kontakte zu MBB. So habe die Firma Impag über Scheele einen Computer-Programmierauftrag der Firma MBB erhalten. (MAT A 332, Bd. V/7, 12BA 040783 07, o.P.)

September 1983: Schuster nannte dem BND eine Firma

IML München,

die im Embargohandel mit der DDR aufgefallen sei. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 120983 17, o.P.)

Außerdem nannte Schuster dem BND die

Firma RSA
Gert Müller
Mainzer Landstraße 148
Frankfurt am Main

als Lieferanten für Embargogüter in die DDR. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 090983 10, o.P.)

Embargohändler Jürgen Müller

Schuster nannte dem BND die

Fa. Ingrid und Jürgen Müller
Teltower Damm 2669
1000 Berlin/West

als Händlerin von Embargogütern in bedeutendem Umfang. (MAT A 332, Bd. V/8, 12 BA 080983 08, o.P.)

Schuster berichtete dem BND, daß die Firma

Sundwiger Eisenhütte
Postfach
5870 Hemer/Sundwig

im Rahmen der Lieferung von Maschinenbau-Anlagen für Metallurgieprojekte Embargowaren in die DDR exportiert habe. (MAT A.332, Bd. V/8, 12BA 080983 07, o.P.)

Schuster bezeichnete gegenüber dem BND die Firma

Horn & Görwitz
1000 Berlin/West.

als bedeutenden Lieferanten von Büromaschinen in die DDR, die unter Embargobestimmungen fallen würden. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 090983 01, o.P.)

Schuster nannte dem BND die Firma

Hartt
Frankfurt am Main

als Lieferantin von embargobehinderten Bauelementen für den AHB Elektrotechnik. (MAT A 332, Bd. V/8, 12BA 070983 02, o.P.)

Schuster teilte dem BND mit, daß die Firma